

Direkt

Gemeinde St. Margrethen



st margrethen
natürlich gut verbunden

289 | Ausgabe Februar 2018



Aktuell

Fahr mit Auszeichnung
Positiver Steuerabschluss 2017
Infopolitik mitgestalten

Verwaltung

Projekte 2017 und 2018
Prämienverbilligung 2018
Handänderungen

Schule

Neujahrsapéro
Projektwoche/Sommerlager
Neugestaltete Zeugnisse

2017 UND 2018 IM ÜBERBLICK

Mit nachstehender Tabelle liefern wir Ihnen eine Übersicht über die wichtigsten laufenden Projekte und Aufgaben.

Projekt-/Aufgabenbereich	Was wurde 2017 gemacht?	Was steht 2018 an?
Zentrumsentwicklung		
Altfeldareal/Projekt Stadler	Auflage und Bereinigung Sondernutzungsplanung; Auflage Bauprojekt	Bereinigung Einsprachen, Baubescheid und Baustart Produktionsgebäude; Bauprojekt Passerelle
Neuer Kopfbau Mineralheilbad	Öffentliche Auflage Sondernutzungspläne, Bauprojekt	Baustart
Strassenraumgestaltung/Bushof	Abschluss Etappe 3: Bahnhofplatz	Planung, Projektierung und Volksabstimmung Bushof
Überbauung Neustart (Bahnhofstrasse)	Öffentliche Auflage Teilzonen- und Gestaltungsplan, Einspracheverfahren	Einspracheentscheid Sondernutzungsplanung, (Baubescheid, Baustart)
Bibliothek	Weiterentwicklung zu Familien- und Begegnungszentrum	Pilotbetrieb bis Ende 2019
Raumplanung und Bau		
Wohn-/Gewerbeprojekt Baumgarten	Baubewilligung rechtskräftig	Baustart
Überbauung Ottersbach	Nutzungs- und Erschliessungskonzept	Erschliessungsvertrag, neue Baueingabe
Wohnbauprojekt Fährenpark (Wild-Areal)	Erstbezug	
Villa Fey und Winterhalde (Walzenhauserstrasse)	Baustart von 6 Ein- und 6 Doppelfamilienhäusern	Bezug
Wohnbauprojekt Sonnenhof (Hauptstr. 107)	Fertigstellung	Erstbezug
Wohnbauprojekt Spilleli (Schwegler-Areal)	Verfahren vor Verwaltungsgericht	Verwaltungsgerichtsentscheid
Wohnbauprojekt Schutzmühlestrasse	Erstbezug	
Einfamilienhaussiedlung Pfarrguet	Erstbezug	
Atriumhaussiedlung Kirchenau	Einsprachebereinigung Gestaltungsplan, Erarbeitung Bachprojekt	Auflage Rätscherenbachprojekt, Genehmigung Gestaltungsplan, Baubescheid und Baustart
Energiekonzept	Mit Massnahmenplan verabschiedet	Schrittweise Umsetzung
Gemeindeeigene Bauten/Anlagen		
Clubhaus Sportplatz	Inbetriebnahme, neues Betriebsreglement	
Strandbad	Neues Zukunftsbild, Betriebskonzept und Raumprogramm	Machbarkeitsstudie, Architekturwettbewerb, Präsentation Siegerprojekt
Alters- und Pflegeheim Fahr, Erweiterung Haus 2	Planerwahlverfahren	Planerwahlverfahren, Bauprojekt Volksabstimmung
Ehem. Schulhaus Nebengraben	Analyse und Planung für Nutzung als Asylunterkunft	Bauliche Umsetzung und Bezug

Editorial



**Liebe St. Margretherinnen und St. Margrether
Geschätzte Leserinnen und Leser**

Wie gewohnt informieren wir Sie zum Jahresbeginn mit einer Übersicht über unsere reichhaltige Projektlandschaft. Unsere Entwicklungsschwerpunkte liegen rund um den Bahnhof. Aktuell arbeiten wir mit Hochdruck am Ansiedlungsprojekt der Stadler Altenrhein AG. Wir setzen alles daran, dass die Bauherrschaft in diesem Frühling mit dem rund eineinhalb Jahre dauernden Bau beginnen kann. Bis zum Herbst muss auch die Bahnhofspasserelle ins Altfeld baureif sein. Für die weitere Entwicklung des Ortszentrums sind drei Projekte wesentlich: Das Mineralheilbad startet im 1. Quartal mit dem Kopfbau für ergänzende Dienstleistungen. Im gleichen Zeitraum entscheidet der Gemeinderat über die Einsprache gegen das Projekt Neustart, das einen Coop an die Bahnhofstrasse bringen wird. Voraussichtlich im Juni legt der Gemeinderat der Bürgerschaft als letzten Akt der Zentrumsneugestaltung einen Kreditantrag für den Bau eines Bushofes am Bahnhof vor. Die Bürgerschaft entscheidet 2018 ausserdem über Umbau und Erweiterung des ehemaligen Bürgerheims. Höchst erfreulich sind die Resultate für das Fahr bei einer Befragung der Heimbewohner, der Angehörigen, der Freiwilligen und der Mitarbeitenden durch die terz-Stiftung ausgefallen. Die Zufriedenheitswerte liegen bei allen Anspruchsgruppen klar über dem Durchschnittswert aller bisherigen Umfragen der Stiftung. Mehr dazu erfahren Sie auf Seite 4.

Zuversichtlich stimmt auch der Steuerabschluss 2017. Die Gesamtsteuererträge liegen mit einem Plus von Fr. 1,04 Mio. 6,9% über Budget. Über den Rechnungsabschluss 2017 informieren wir Sie in der nächsten Ausgabe des «Direkts».

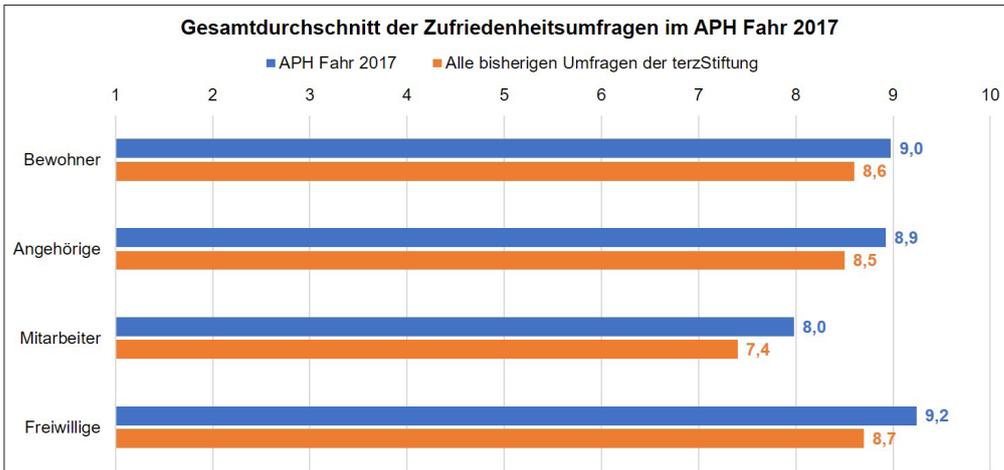
Bis dahin wünsche ich Ihnen eine gute Zeit.

Ihr
Reto Friedauer

Projekt-/Aufgabenbereich	Was wurde 2017 gemacht?	Was steht 2018 an?
Rechtliche Erlasse		
Revision Schutzverordnung	Bereinigung und Ergänzung nach kantonaler Vorprüfung	Vernehmlassung, öffentliche Auflage
Neues Planungs- und Baugesetz	Innenentwicklungsstrategie	Revision Richtplan, Start Revision Zonenplan
Dienst- und Besoldungsreglement	Teilrevision	Inkraftsetzung 01.01.2018
Neues Rechnungslegungsmodell RMSG	Vorbereitung neuer Kontenplan, Grundlagearbeit	Strategiedefinition, Vorbereitung Umsetzung auf 01.01.2019
Verkehr		
Autobahnsanierung	Sanierung Fahrbahn Nord, Eröffnung neue Zollbrücke	Sanierung Fahrbahn Süd
Erweiterung Tempo-30-Zone im Oberdorf	Umsetzung	Abschluss
Gewässer		
Schäflisbergbach	Auflage Bauprojekt und Perimeter	Ausschreibung, Baustart
Versorgung		
Gemeinschaftswasserversorgung	Neubau Dienststeg über Binnenkanal	Projektbegleitung Rhesi
Strom- und Wasserversorgung	Werkleitungssanierungen entlang Autobahn, im Oberdorf, beim Bahnhof, in der Walzenhauserstrasse	Abschluss Teilprojekte Autobahn, Kabelerneuerung Bahnhof und Unnothstrasse
	Neue Trafostation Park	Ausbau Trafostationen Grاسبäu und Zoll
	Erschliessung diverser Neubauquartiere	Erschliessung Stadler Rail, Kopfbau Mineralheilbad, Winterhalde, Kirchenau und Baumgarten
		Dietrichshalde: Werkleitungssanierungen mit Bachsanierung
		Werkleitungssanierungen mit Strassensanierung Johs. Brasselstrasse und Alpstrasse

DAS FAHR HAT QUALITÄTSPRÜFUNG MIT BRAVOUR BESTANDEN

Die gemeinnützige, nicht auf Gewinn ausgerichtete **terzStiftung** in Berlingen TG will die Lebensumstände Betagter verbessern. Dafür bewertet sie die Qualität von Alters- und Pflegeheimen. Jüngst auch die des Fahrs.



Ein Umfragevergleich der stolz macht: Das Fahr liegt im Vergleich mit auswärtigen Heimen deutlich über dem Durchschnitt

Im 2018 sind mittlerweile schon einige Tage ins Land gezogen. Trotzdem möchte ich Ihnen, liebe Leserinnen und Leser, auch an dieser Stelle beste Gesundheit, tolle Momente und viele freudige Ereignisse wünschen. Der Start hat hoffentlich schon bestens geklappt.

DIE QUALITÄTSFRAGE

In den Medien ist in letzter Zeit oft zu lesen, die Zustände in den Schweizer Alters- und Pflegeheimen seien prekär. So werde beim Personal gespart, und zwar nur um die Kosten zu senken und die Profite zu steigern. Das wirke sich nachteilig auf die Pflegequalität aus. – Hier erlaube ich mir ein Aber: Wie wird Qualität in Heimen überhaupt gemessen?

Natürlich gibt es messbare Faktoren: Sind Konzepte für die Hygiene vorhanden? Stehen genügend viele Fachleute im Einsatz? Werden die Medikamentenrichtlinien eingehalten? Auch diese eben genannten drei Beispiele sind in den kantonalen Richtlinien beschrieben und können demnach objektiv kontrolliert werden. Doch wie sieht es mit einem weiteren wichtigen – allerdings nicht objektiv

zu bewertenden – Faktor aus, mit welchem Qualität in Verbindung gebracht wird? Nämlich mit der Zufriedenheit.

NEUTRALES URTEIL

Die Heimkommission hat sich dieser Frage gewidmet und veranlasste im Herbst 2017 eine anonyme Zufriedenheitsbefragung durch die terzStiftung. Die Erhebung richtete sich an die Bewohner, Angehörigen, MitarbeiterInnen und an die Freiwilligen. Sie alle erhielten einen Fragebogen, in dem die Zufriedenheit mit der Pflege und den Dienstleistungen, mit dem Umgang der Mitarbeitenden sowie die Ausstattung und die Infrastruktur zu taxieren waren. BewohnerInnen, die den Fragebogen nicht selber auszufüllen vermochten, wurden von einer durch die Stiftung abgestellte Person interviewt. Die MitarbeiterInnen konnten Entlohnung, Arbeitszeiten, Weiterbildungsmöglichkeiten und die Zufriedenheit am Arbeitsplatz bewerten. Neben den gestellten Fragen, die mit Noten von 0 bis 10 einzustufen waren, gab es die Möglichkeit, eigene

Kommentare abzugeben. Diese gesammelten Kritiken und Vorschläge eröffnen die Chance zur Weiterentwicklung des Fahrs.

ERFREULICHES RESULTAT

Im letzten Dezember stand die Zeugnisverteilung an. Die Auswertungsergebnisse erfreuten uns durchaus, hatten wir doch in allen vier Bereichen das terzLabel für hohe Zufriedenheit erlangt. Die Übergabe des Labels findet Ende Februar statt: Bei einem Apéro werden die Teilnehmenden über die Ergebnisse informiert und dem Heim das Zertifikat überreicht.

Martina Künzler, Heimleiterin Fahr

VERANSTALTUNGEN IM FAHR

Freitag, 2. Februar, 15.30 Uhr
Offenes Singen im Fahrkaffi mit Guido Schneider, Gitarre

Montag, 5. Februar, 14.30 Uhr
Heimführung und Informationen über das Wohnen im Alters- und Pflegeheim Fahr

Samstag, 10. Februar, 14.30 Uhr
Fahr-Maskenball mit Musik und fasnächtlichen Köstlichkeiten

Donnerstag, 15. Februar, 15.00 Uhr
Filmnachmittag Kurt Tischhauser zeigt seine schönsten Filme

Freitag, 16. Februar, 15.00 Uhr
Musik im Fahrkaffi mit Herrn Rohner, Drehorgelspieler

Freitag, 23. Februar, 14.30 Uhr
Lotto-Nachmittag
Spiel, Spass und Freude im Fahr

FAHR: ZWEI SAGTEN DEM BERUF ADIEU

Wer einmal im Alters- und Pflegeheim zu arbeiten begonnen hat, der bleibt. Oft bis zur Pensionierung wie jüngst zwei Mitarbeiter wieder bewiesen haben.



Fritz Bartholet

Er leitete über 37 Jahre die Küche im Fahr. Er gestaltete in dieser langen Zeit viele Veränderungen mit und erreichte mit seinem Engagement, dass das Essen im Heim stets

Lob einheimen konnte. Ihm war es ein Anliegen, dem Wohl der Pensionäre Sorge zu tragen und sie kulinarisch zu verwöhnen. Als Ausbilder begleitete er viele junge Menschen durch die Lehre; diese Aufgabe bereitete ihm immer besonders grosse Freude. Jetzt hat er Zeit, seine Hobbys zu pflegen und das Zusammensein mit seinen Enkelkindern zu geniessen.



Erika Herzog

Sie war seit dem 1. April 2002 als Pflegerin im Fahr angestellt. Sie war im Team bekannt für ihr waches

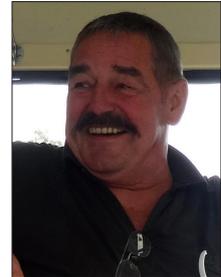
Auge bezüglich Ordnung und Sauberkeit. Wenn etwas auf der Wohngruppe vermisst wurde, konnte man sicher sein, Erika würde wissen, wo es zu finden sei. Sie wird trotz Pensionierung bestimmt weiterhin fleissig tätig sein, sei es beim Hüten der Enkelkinder, beim Umherreisen in fremden Ländern oder beim Backen ihres berühmten Rüblikuchens.

Wir wünschen Fritz Bartholet und Erika Herzog alles Gute in ihrem neuen Lebensabschnitt und danken ihnen für ihren wertvollen Einsatz im Fahr.

Martina Künzler

WILLI HUTTER: 9125 TAGE IM FAHR

Oder anders gesagt: Willi Hutter beging kürzlich sein 25-Jahr-Jubiläum. Er übernahm am 1. Januar 1993 die Funktion als Hauswart resp. als Abwart, wie der Beruf damals hiess. Er kennt jede Ecke des



Hauses, aber vor allem ist er ein Mann für alle Fälle. Immer ist er zur Stelle, wenn sein Wissen und seine Fertigkeiten gefragt sind. So, wenn an einem Samstagmorgen um 3 Uhr der Kühleralarm in der Küche losgeht oder wenn plötzlicher Schneefall die Wege zum Heim nur schwer passierbar macht. Seine Freizeit verbringt Willi Hutter gerne auf dem Campingplatz Bruggerhorn. Oder er fährt mit seiner «zweite Liebe», seinem Traktor, aus oder er düst mit seinem Töff über Pässe, denn: Alles Motorisierte bereitet ihm Freude.

Martina Künzler

GABRIELA BUCHER: 15 JAHRE AUF DER GEMEINDEVERWALTUNG

Unsere Leiterin der Sozialen Dienste Gabi Bucher feierte am 1. Januar 2018 ihr 15-Jahr-Dienstjubiläum bei der Gemeinde. Gabi Bucher arbeitete während zehn Jahren als fachlich versierte Mitarbeiterin im Sozialbereich und übernahm am 1. Januar 2013 die Amtsleitung. Als sie diese anspruchsvolle Funktion übernahm, war sie sogleich konfrontiert mit steigenden Fallzahlen, komplexeren Fallstrukturen und wachsenden Sozialhilfekosten. Gabi Bucher hat es in dieser schwierigen Situation verstanden, mit einem professionellen Fallmanagement, mit verschiedenen wirksamen Massnahmen im Bereich der Arbeitsmarktintegration und kontinuierlichen Prozessoptimierungen Gegensteuer zu geben. Eine jüngst durch Externe durchgeführte Analyse attestiert den Sozialen Diensten



denn auch durchdachte, effiziente Strukturen in der Organisation und in den Arbeitsabläufen, die Gabi Bucher massgebend geprägt hat. Gabi Bucher vernetzt sich regional in ERFA-Gruppen und vertritt dort als geschätzte Fachperson die Gemeinde in sozialen Belangen. Liebe Gabi, ich danke Dir im Namen des Gemeinderats für Deine langjährige Betriebstreue und wünsche Dir weiterhin Tatkraft und Freude bei Deiner wichtigen und anspruchsvollen Aufgabe.

Reto Friedauer, Gemeindepräsident

BRIGITTE HENDRY: 20-JAHR-JUBILÄUM

Seit dem 15. Februar 1998 ist Brigitte Hendry im Fahr als Pflegerin tätig. Mit Freude und grossem Engagement sorgt sie sich um das Wohl der Bewohnerinnen und Bewohner. Auch ausserhalb des Alters- und Pflegeheims setzt sie sich stets für ihre Mitmenschen ein. Kein Wunder also, dass sie im Dorf sehr geschätzt wird.



Ihre Freizeit verbringt sie gerne mit ihrem Partner. Zu den Freuden des Lebens gehören für sie Ausflüge, und sie schätzt es, Zeit mit ihrer Familie und den Enkelkindern zu verbringen.

Martina Künzler



NEUJAHRSAPERO DER SCHULE

Das gesellige, lockere Treffen der für einen geregelten Schulbetrieb Verantwortlichen kurz nach dem Jahreswechsel gehört einfach dazu. Das war diesmal nicht anders.

Schulpräsident Roger Trösch konnte am Donnerstagabend, den 12. Januar, ungefähr 100 Lehrpersonen, Vertreter der Schulleitungen, Hauswarte, Behördenmitglieder und Angestellte des Sekretariats im Rheinausaal begrüßen. Die neue Schulsekretärin Verena Meier und die Hauswartin Yvonne Künzler sorgten für ein einladendes Ambiente und kulinarische Leckereien. Dieser stimmige Anlass bot eine gute Gelegenheit, schulhausübergreifende Kontakte zu pflegen und das Gefühl zu vermitteln, dass wir eine Schule sind und nicht nur aus drei Schuleinheiten bestehen. Bereits zum 10. Mal hielt Roger Trösch als Schulratspräsident die Neujahrsansprache. Dabei blickte er

auf die vergangenen Jahre zurück. Er betonte, dass ihm seine Arbeit grosse Freude bereite. Eine gute Schulinfrastruktur sei ihm stets ein grosses Anliegen gewesen. Der Prozess der Schulhausschliessungen habe sich schwierig gestaltet, da er immer mit grossen Emotionen verbunden war. Andererseits sei er stolz, dass er mithelfen konnte, einen zukunftsorientierten Neubau des Kindergartens wahr zu verwirklichen. Er blicke aber lieber vorwärts als zurück und freue sich auf die neuen Aufgaben. Namentlich in Sachen Infrastruktur sind bereits grössere Projekte am Laufen beziehungsweise in der Planung. Das Wichtigste sei sowieso, etwas mit Freude zu tun. Wenn man Freude

schenke, etwas mit Begeisterung angehe, dann käme diese Freude von alleine. Er spüre auch im Lehrkörper, dass diese Freude am Beruf da sei. Er möchte die Herausforderungen gemeinsam anpacken. Man solle nicht dauernd die Probleme sehen und vor ihnen erstarren, sondern nach Lösungen suchen. Er sei froh, dass er in der Schule und in der Wirtschaft viel mehr Personen begegne, welche lösungsorientiert und nicht problemorientiert seien. Man spürte in seinen Ausführungen, das Schulpräsidium ist für ihn nicht nur Aufgabe, sondern auch Herzenssache.

Stefan Signer
Schulleiter Oberstufenzentrum

NUR EIN TERMIN FÜR PROJEKTWOCHE DER 1. OBERSTUFE UND SOMMERLAGER DER 2. UND 3. OBERSTUFEN



Das Sommerlager der 2. Sekundarschule fand vom 26. bis 30. Juni 2017 in Le Locle statt

Seit August 2016 führen wir in der dritten Woche nach den Herbstferien mit den Schülerinnen und Schülern der ersten Oberstufe im Rahmen des Klassenklimaprojektes (Zusammenarbeit mit Schulsozialarbeit und PH [Pädagogische Hochschule] St. Gallen) eine Projektwoche durch. Darüber wurde in der Oktoberausgabe ausführlich geschrieben. Ziel dieser Woche ist es, dass sich die Schülerinnen und Schüler schnell in der Schule und den Klassenverbänden

wohl fühlen. Dies erreichen wir durch Eigen- und Fremdreiflexionen sowie Einzel- und Gruppenübungen innerhalb und ausserhalb des Schulhauses. Diese Projektwoche war bis jetzt zweimal ein voller Erfolg, die Lernenden gaben ein sehr gutes Feedback ab. Darum wurde entschieden, dass sie jetzt ein fester Bestandteil der Oberstufe wird.

Die Sommerlager der zweiten und dritten Sekundarklassen waren bis jetzt immer vor den Sommerferien angesetzt.

Weil es organisatorisch einfacher wäre, hat der Schulrat auf Vorschlag

der Schule entschieden, dass die Projektwoche und die Lager künftig in der gleichen Woche abzuhalten sind. So kann jede Lehrperson zielgerichtet und sinnvoll eingesetzt werden. Neu haben dann in der dritten Woche nach den Sommerferien die 7. Klassen die Projektwoche und die 8. und 9. Klassen ihre Sommerlager. Die Sommerlager finden somit nicht mehr Ende Schuljahr statt, sondern anfangs Schuljahr. – Diese Neuorganisation wird laufend eingeführt. Die Eltern der betroffenen Klassen werden frühzeitig informiert.

Stefan Signer



Projektwoche der 1. Oberstufe 2017: Zusammenarbeit, Vertrauen, Überwindung

ZEUGNISSE WEGEN DES NEUEN LEHRPLANS UMGESTALTET

Schulzeugnisse sind für den weiteren (beruflichen) Lebensweg wichtige Dokumente. Aus ihnen lassen sich aber auch die geschmacklichen Vorlieben einer Epoche herauslesen.

Mit Einführung des neuen «Lehrplans Volksschule» im Kanton St. Gallen erfolgt auch eine Neuaufmachung der Zeugnisse. Alle Schülerinnen und Schüler, auch diejenigen, welche bereits vor 2017/18 in die Schule eingetreten sind, erhalten somit neue Zeugnisse. Die bisherigen Dokumente werden dabei in die neue Mappe übernommen, einzig das Deckblatt und die Mappe selbst sowie nachfolgende Dokumente kommen in neuer Erscheinung daher.

Äusserlich ändert sich dabei nicht viel. Wurden die Zeugnisse bis anhin in einem satten Grün entsprechend dem Kantonswappen gehalten, wirken die neuen durch die weiss-transparente Farbe wesentlich schlichter. Das Format und Material bleiben dabei wie gewohnt. Bei den Zeugnisblättern wird von nun an mit Hilfe verschiedener Einfärbungen zwischen Kindergarten, Unter-, Mittel- und Oberstufe unterschieden. Wie bisher wird während den ersten Schuljahren der Schulbesuch Ende des Jahres schriftlich bestätigt. Ab dem Ende der 2. Klasse erhalten die Schülerinnen und Schüler zu jedem Semesterschluss ein Zeugnis. Es informiert Schülerinnen und Schüler sowie die Erziehungsberechtigten über die schulischen Leistungen und dient als Grundlage für Übertrittsentscheidungen.

NOTEN BLEIBEN

Weiterhin bleibt das bisherige Notensystem erhalten. Die Beurteilung der Leistungen in den benoteten Fächern erfolgt somit durch die Noten 1 bis 6, wobei halbe Noten ebenfalls gestattet sind. Ausserdem hat die Lehrperson wie bisher die Möglichkeit, zusätzlich die Arbeitshaltung zu bewerten. Diese gibt Auskunft über die Verhaltensweise der Schüler. Dazu gehören unter anderem Beteiligung am Unterricht, Sorgfalt, Ausdauer,

Zuverlässigkeit, Selbstdisziplin oder Bereitschaft zur konstruktiven Zusammenarbeit. Die Arbeitshaltung wird vorab bei einem Treffen mit den Eltern besprochen. In der Regel wird im Zeugnis aber auf eine Einstufung der Arbeitshaltung verzichtet. Nur wenn diese überragend (Note 6), nicht immer zufriedenstellend (Note 4) oder mangelhaft (Note 3) ist, wird eine entsprechende Note gesetzt. Halbe Noten sind dabei nicht erlaubt. Eine negative Bewertung der Arbeitshaltung muss mit konkreten Verhaltensweisen begründet werden können.

ABSCHLUSSZEUGNIS

Am Ende der Volksschulzeit wird den Schülerinnen und Schülern ein Abschlusszertifikat ausgehändigt. Es bestätigt die Erfüllung der Schulpflicht bis zum Abschluss der dritten Oberstufenklasse. Schülerinnen und Schüler, welche die Schule wegen Übertritts in eine weiterführende Schule vorzeitig verlassen oder bei denen eine vorzeitige Entlassung ver-



Lehrpersonen der Schule St. Margrethen bilden sich intern zu den neuen Zeugnissen weiter

fügt wurde, erhalten kein Abschlusszertifikat.

Im Grossen und Ganzen ändern sich also grundlegende Elemente nicht. Die Eltern, wie auch die Schülerinnen und Schüler, werden sich in den neuen Zeugnissen schnell zurechtfinden. Auch die Lehrpersonen der Schulgemeinde St. Margrethen haben sich bei einer internen Weiterbildung über die Änderungen des neuen Zeugnisses ausgetauscht und dabei alle wichtigen Neuerungen besprochen.

Michel Bawidamann
Schulleiter Wiesenau

WINTERLAGER UND WINTERFERIEN

Die Schülerinnen und Schüler der 5. und 6. Primarklassen verbringen von Montag, 12. Februar, bis Freitag, 16. Februar, das Winterlager in Davos. Die Kinder der Schulanlage Wiesenau sind im «von Sprecher Haus» am Davosersee einquartiert. Die 5.- und 6.-Klässler vom Schulhaus Rosenberg logieren im Ferienheim «Ob dem See» in Davos Wolfgang.

Die Jugendlichen der 1. Oberstufe sind ebenfalls in dieser Woche im

Skilager, und zwar im Engadin. Sie übernachteten im Hotel «Inn Lodge» in Celerina und können die Skiabfahrten am Corviglia geniessen. Wir wünschen den Lagerteilnehmenden eine erlebnisreiche und unfallfreie Woche und hoffen auf gute Schneeverhältnisse.

Winterferien

Ab Samstag, 17. Februar 2018, bis Sonntag, 25. Februar 2018, sind die Winterferien unserer Schule.



MUSIKSCHULE WOHLKLINGEND IN DER ÖFFENTLICHKEIT PRÄSENT

Mit zahlreichen Veranstaltungen der Schülerinnen und Schüler sowie der Lehrkräfte trat die Musikschule seit dem letzten Erscheinen des Mitteilungsblatts an die Öffentlichkeit. Beim vierten Podium der Jugend im Schloss Wartegg Ende November konzertierten herausragende Schülerinnen und Schüler der Musikschulen Am Alten Rhein, Rorschach-Rorschacherberg, Goldach und Appenzeller Vorderland. Isabella Wagner, Klavierschülerin von Lya Scherraus Eben, repräsentierte dort mit zwei ausdrucksstark gespielten Werken von Frédéric Chopin unsere Musikschule.

Ein grosser Erfolg war wieder das traditionelle Weihnachtskonzert. Die Aula im Schulhaus Neumüli in Rheineck war so voll, dass es für die später Gekommenen nur noch Stehplätze gab, was allerdings der Stimmung im

vom Kerzenlicht beleuchteten Saal keinen Abbruch tat.

Die Jungbläser unter der Leitung von Katja Weber sorgten erstmalig für die musikalische Umrahmung des Chlauseinzugs in Rheineck und bereicherten am nächsten Tag den Klausmarkt in St. Margrethen. Auch

in Gottesdiensten, Schulhäusern und Altersheimen traten Gruppierungen der Musikschule im Advent auf. – Im Januar bestritten dann die Lehrkräfte das Neujahrskonzert im evangelischen Kirchgemeindehaus Buechen.

Rainer Thiede, Schulleiter



Die Jungbläser beim Chlauseinzug in Rheineck, anderntags traten sie bei uns am Klausmarkt auf

ELTERNBILDUNG SCHULE ST. MARGRETHEN – PROGRAMM 2018

Die Arbeitsgruppe «Elternbildung Schule St. Margrethen» bietet in diesem Jahr drei Referate zu wesentlichen Bereichen der Kindererziehung für Eltern, Lehrpersonen und andere Interessierte an. Die Referate können einzeln und ohne Anmeldung besucht werden. Der Eintritt ist frei.

ELTERN UND KINDER IN DER DIGITALISIERTEN WELT

Termin Samstag, 28. April, 9.00 Uhr bis 11.30 Uhr

Ort Schulhaus Wiesenau

Referenten Mitarbeitende des Vereins Zischtig, Medienbildung und Prävention, www.zischtig.ch

Fokus Primarschule 1. - 6. Klasse Medienerziehung gelingt besonders gut, wenn Eltern und Kinder Medien kreativ nutzen. Oder wenn sie gleich zusammen lernen, diese Geräte sicher zu gebrauchen. Im Workshop «Gemeinsames Gamen mit Minecraft» bekommen Eltern gemeinsam mit ihrem Kind durch den Referenten einen Einblick in das Spiel.

COMPUTER, HANDY & CO – CHANCEN UND GEFAHREN DIGITALER MEDIEN

Termin Dienstag, 15. Mai, 19.00 Uhr bis 20.30 Uhr

Ort Aula Wiesenau

Referenten Mark Eichmann, Jugenddienst der Kantonspolizei St. Gallen, und Alexandra Bösch und Antonio Secco, Schulsozialarbeit St. Margrethen

Fokus 4 - 12 Jahre, obligatorisch für 5. Klasse Rosenberg und Wiesenau Digitale Technologien wie Fernseher, Computer, Handy oder Spielkonsole üben auf Gross und Klein eine hohe Faszination aus. Welchen Platz sollen Medien im Familienalltag einnehmen? Welche Medien sind für Kinder geeignet? Woran erkennen Eltern problematische Inhalte? Wie beeinflussen Bildschirmaktivitäten die kindliche Entwicklung? Wie vermeiden Eltern, dass die Kinder das Internet als rechtsfreien Raum betrachten? Welches Verhalten ist auch für Kinder strafrechtlich verfolgbar? Diesen

spannenden Fragen widmet sich diese Informationsveranstaltung. Eltern erhalten wichtige Informationen, Tipps und Anregungen zur Medienerziehung.

MIT KINDER LERNEN

Termin Dienstag, 30. Oktober, 19.00 Uhr bis 20.15 Uhr

Ort Rheinausaal

Referentin Cornelia Freuler, Lernfux – Praxis für Lerncoaching, www.lernfux.ch

Fokus Primarschule 1. - 4. Klasse, obligatorisch für 1. und 2. Klasse Rosenberg und Wiesenau

Wie kann ich mein Kind für das Lernen und für die Hausaufgaben motivieren, wie Hausaufgabenkämpfe reduzieren? Wie kann ich es zu mehr Selbstständigkeit anleiten und welche Lernstrategien sind für Primarschulkinder sinnvoll?

Arbeitsgruppe «Elternbildung Schule St. Margrethen»

STEUERABSCHLUSS 2017 PRÄSENTIERT SICH POSITIV

Ein erfreulicher Steuerabschluss bescherte der Gemeinde St. Margrethen Gesamtsteuererträge von rund 16,129 Mio. Franken. Dies sind rund Fr. 1'042'000.– oder 6,91% mehr als budgetiert.

Die grosse Abweichung bei den Gemeindesteuern ist vorwiegend auf höhere Nachzahlungen aus den Vorjahren (+ Fr. 581'918.11), Quellensteuererträge (+ Fr. 225'057.81) sowie nicht zu erwartende Liegenschaftsgeschäfte (+ Fr. 404'513.25) zurückzuführen. Tiefere Steuereinnahmen mussten bei den juristischen Personen verzeichnet werden, welche Fr. 272'220.45 tiefer lagen als budgetiert.

Im vergangenen Jahr mussten bei den natürlichen Personen Forderungen für Gemeindesteuern im Gesamtbetrag von Fr. 160'360.72 (Budget Fr. 250'000.–) abgeschrieben werden. Die nicht volle Beanspruchung des Budgets resultiert aus Erträgen durch die Bewirtschaftung der Verlustscheine.

Die Tabelle zeigt die Zahlen im Detail. Das Gemeindesteueramt bedankt sich bei allen Steuerpflichtigen, welche die Steuererklärung fristgerecht eingereicht und die Steuern innerhalb der vereinbarten Zahlungsfristen beglichen haben.

Rolf Schär, Leiter Steueramt

Steuersituation per 31. Dezember 2017

Steuern von natürlichen Personen

alle Beträge in Fr.

	Budget 2017	Effektiv 2017	Abweichung zu Budget	in%
100% einfache Staatssteuer	7'500'000	7'510'693.15	10'693.15	
- laufendes Jahr	450'000	856'440.04	406'440.04	
- Nachzahlungen				
Total	7'950'000	8'367'133.19	417'133.19	5,25%
Steuererträge	9'900'000	9'880'872.16	-19'127.84	
- laufendes Jahr	-375'000	-375'000.00		
- Rückst. St'fuss 16/17	9'525'000	9'505'872.16	-19'127.84	-0,20%
Total laufendes Jahr	600'000	959'318.11	359'318.11	
- Nachzahlungen		222'600.00	222'600.00	
- Aktiv. Rückst. 15/16	-25'000	-11'492.96	13'507.04	
- AGZ z.G./Vergütung	-250'000	-160'360.72	89'639.28	
- Abschreibung/Erlasse				
Total Steuerertrag von natürl. Personen	9'850'000	10'515'936.59	665'936.59	6,76%
Übrige Steueranteile				
Nach- und Strafsteuern	0	28'229.55	28'229.55	
Grundsteuern	1'092'000	1'095'238.15	3'238.15	0,30%
Handänderungssteuern	650'000	753'639.85	103'639.85	15,94%
Verzugszinsen natürliche Personen	70'000	57'590.74	-12'409.26	-17,73%
Steuern von juristischen Personen	1'600'000	1'327'779.55	-272'220.45	-17,01%
Grundstücksgewinnsteuern	350'000	650'873.40	300'873.40	85,96%
Quellensteueranteile	1'450'000	1'663'196.16	213'196.16	14,70%
Quellensteuern aus Vorsorgeleistungen	20'000	28'337.65	8'337.65	41,69%
Quellensteuer BGSA	5'000	8'524.00	3'524.00	70,48%
Total übrige Steuererträge	5'237'000	5'613'409.05	376'409.05	7,19%
Gesamterträge Steuern	15'087'000	16'129'345.64	1'042'345.64	6,91%

INDIVIDUELLE PRÄMIENVERBILLIGUNG 2018

Versicherte in bescheidenen wirtschaftlichen Verhältnissen haben Anrecht auf individuelle Prämienverbilligungen (IPV). Die zu erfüllenden Bedingungen und die Höhe der Vergünstigung sind im kantonalen Recht geregelt. Massgebend für eine Verbilligung sind die persönlichen wirtschaftlichen Verhältnisse.

ANMELDUNG/FRISTEN

Zum Bezug von individuellen Prämienverbilligungen sind Personen berechtigt, die am 1. Januar 2018 ihren Wohnsitz oder ihren Aufenthaltsort im Kanton St. Gallen hatten. Für eine

Berechnung sind die persönlichen und familiären Verhältnisse am 1. Januar 2018 massgebend. Auf der Internetseite www.svasg.ch/ipv ist eine Selbstberechnung möglich. Das elektronische Formular kann ab Anfang 2018 online ausgefüllt und abgeschickt werden. Bitte beachten Sie unbedingt die **Einreichfrist per 31. März 2018**.

Bezüglerinnen und Bezüger von Ergänzungsleistungen wird die Prämienverbilligung ohne Anmeldung direkt den entsprechenden Krankenversicherern überwiesen und den Prämienrechnungen gutgeschrieben.

WEITERE INFORMATIONEN

Die AHV-Zweigstelle St. Margrethen, Telefon 071 747 56 66, kann Sie auf Wunsch persönlich beraten. Weitere Informationen finden Sie auch auf der Internetseite www.svasg.ch/ipv.

Das Formular für die IPV kann neu elektronisch ausgefüllt und abgeschickt werden



HANDÄNDERUNGEN

Grundstück Nr. 2293, Hörlistegstr. 8, mit Einfamilienhaus und 734 m² Boden; von Sieber Ruth Bertha, Kleinandelfingen; an Cicero Gaetano und De Pace Cicero Maddalena, Goldach (ME zu ½)

Grundstück Nr. 893, Hauptstr. 142, mit Wohn- und Geschäftshaus und 338 m² Boden; von R.P.F. Immobilien AG, in Amriswil; an Reko Verwaltungen AG, in Trogen

StWE-Grundstück Nr. 7089, Rosenstr. 12, mit StWE-WQ^{18/1000} (3½-Zimmer-Wohnung); von Bischofberger Urs Amadeus, Uster; an Karricaj Mihill und Karricaj Elizabeta, Goldach (ME zu ½)

½ Miteigentumsanteil am Grundstück Nr. 2937, Fahrstr. 12a, mit Einfamilienhaus mit Einliegerwohnung und 976 m² Boden; von Steingruber Silvia, St. Margrethen; an Immler Steingruber Felix Johann, St. Margrethen

Grundstück Nr. 1619, Bergstig, mit 307 m² Boden / Grundstück Nr. 3166, Bergstig, mit 544 m² Boden / Grundstück Nr. 3167, Rosenberg, mit 46 m² Boden; von Modesti Enrico Guisepppe, Lichtensteig (ME zu 1/5), Eigenmann Walter Peter, Wattwil (ME zu 1/5) und Fischer Anton, Ullisbach (ME zu 3/5); an Politische Gemeinde St. Margrethen, in St. Margrethen

Vorstehend ein Auszug aus den Handänderungsmitteilungen. Sämtliche

Handänderungen, welche gem. Art. 23 VGB (SGS 914.13) veröffentlicht werden, sind aus dem amtlichen Publikationsorgan, dem «Rheintaler», ersichtlich.

BAUBEWILLIGUNGEN

Eselschwanz, Thurnheer Gemüsebau AG, Neubau Grundwasserbrunnen

Walzenhauserstr. 9b (Kulturhalle), Dubil Robert, Einbau Fumoir

Säntisstr. 2b, Risch Franz und Cornelia, Anbau Sitzplatzüberdachung

Hauptstr. 151, Sauter-Eisenbart Rosmarie, Anbau Carport

Industriestr. 25, Parit AG, 2. Projektänderung Umnutzung Lagerhalle

EINLADUNG ZUR TEILNAHME AM PILOTPROJEKT: GESTALTEN SIE DIE INFORMATIONSPOLITIK VON MORGEN MIT!

Unsere Gemeinde beteiligt sich im Rahmen eines Pilotprojekts der Fachhochschule St. Gallen an der Fragestellung, wie die Informations- und Kommunikationspolitik in Gemeinden verbessert werden kann. Die Digitalisierung stellt auch unsere Gemeinde in kommunikativer Hinsicht vor neue Herausforderungen. Als zukunftsorientierte Gemeinde ist uns eine offene, ehrliche und moderne Kommunikation mit der Bevölkerung ein zentrales Anliegen. Um den Bedürfnissen unserer Einwohnerinnen und Einwohner gerecht zu werden, möchten wir bis Ende Februar Anregungen und Inputs aus der Bevölkerung einholen, um unsere Informations- und Kommunikationspolitik weiterzuentwickeln. Im Rahmen einer digitalen Plattform bieten wir Ihnen die Möglichkeit, zukunftsweisende Ideen und Lösungsvorschläge einzubringen.

MITMACHEN UND GEWINNEN

Nutzen Sie die einmalige Chance, Ihre Ideen und Verbesserungsvorschläge einzubringen. Für eine gelungene Projektdurchführung und qualitativ

hochstehende Lösungen sind wir auf die aktive Teilnahme möglichst vieler Einwohnerinnen und Einwohner angewiesen.

Unter allen eingegangenen Ideen und Verbesserungsvorschlägen verlosen wir als kleines Dankeschön fünf Restaurantgutscheine im Wert von Fr. 100.– in einem von fünf ausge-

wählten Restaurants in St. Margrethen.

Bei allfälligen Fragen oder nötigen Hilfestellungen steht Ihnen Mirjam Troxler, Sachbearbeiterin Kanzlei, gerne per E-Mail mirjam.troxler@stmargrethen.ch oder unter der Telefonnummer 071 747 56 46 zur Verfügung.

Felix Tobler, Gemeinderatsschreiber

ANLEITUNG FÜR DIE TEILNAHME

1. Öffnen Sie die Internetseite: www.beeup.ch
2. Klicken Sie rechts oben auf «Registrieren» und erfassen Sie die notwendigen Angaben*
3. Klicken Sie auf den Registrierungslink, den Sie per E-Mail erhalten und loggen Sie sich ein
4. Klicken Sie rechts auf die Schaltfläche «zu den Fallstudien»
5. Klicken Sie bei der Fallstudie «Gemeinden» auf «Fallstudie ansehen»
6. Lesen Sie den Auftrag und klicken Sie anschliessend unten auf «Diese Fallstudie bearbeiten»
7. Klicken Sie nach den 3 Einstiegsfragen links auf «Fallstudie bearbeiten». Hier finden Sie die Fragestellungen, auf welche wir Antworten suchen. Tragen Sie Ihre Verbesserungsvorschläge und Ideen im Eingabefeld ein. Wenn Sie fertig sind, klicken Sie unten auf «Speichern»
8. Die FHS St. Gallen wird Ihre Anregungen aufnehmen und Sie bei weiterführenden Fragen per E-Mail kontaktieren

*Hinweis zum Datenschutz: Damit die FHS St.Gallen bei Bedarf Rückfragen zu Ihren Ideen stellen kann, ist es unabdingbar, dass Sie einen Login erstellen. Ihre Daten werden ausschliesslich von der FHS St.Gallen für dieses spezifische Projekt genutzt, die Gemeinde erhält keinen Einblick in Ihre persönlichen Daten. Die FHS St.Gallen wird die Ergebnisse für die Gemeinde anonymisiert aufbereiten.

BIBLIOTHEK: VEREINTE DIENSTLEISTUNGEN UNTER EINEM DACH

Durch die Zusammenarbeit und Vernetzung stärken wir den traditionellen Bibliotheksbetrieb. In unseren Räumen wird es 2018 vielfältig.

Mit einer frühzeitigen und klaren Information fördert St. Margrethen die rasche Eingliederung der Neuzuzüger. In diesen Begrüssungsgesprächen werden gleichzeitig die Vorzüge unseres Dorfes vermittelt und aufgezeigt, welchen Gewohnheiten hier nachgelebt wird. Sabina Zeric, Marianne Künzler, Heidi Künzler, Karin Lütolf und Sonja Camenisch betreuen diese Dienstleistung. Sie wird von der Gemeinde koordiniert.

Quartierschule Die Vereinigung der St. Galler Gemeindepräsidentinnen und Gemeindepräsidenten (VSGP) hat das Projekt «Quartierschule SBI» (SBI steht für Sprache, Begegnung, Integration) initiiert, welche eine möglichst wohnortnahe Deutschförderung bietet. Ursula Bentivoglio und Lisa Lupieri leiten die Quartierschule. Einwohner, die Interesse an der Deutschförderung haben, können sich in der Bibliothek melden.

Mütter- und Väterberatung Manuela Enz betreut die Mütter- und Väterberatung in St. Margrethen. Jeden 3. Montagnachmittag im Monat kann sie ohne Voranmeldung besucht werden. Gleichzeitig ist die Ausleihe für Familien geöffnet. Unsere Mitarbeiterin Barbara Dreier wird vor Ort sein.

Krabbelgruppe Die Krabbelgruppe wird mit der Mütter- und Väterberatung kombiniert und ebenfalls jeden 3. Montagnachmittag (ausgenommen sind die Schulferien) stattfinden. Rebecca Rohner und Nadine Künzler sind hier aktiv.

Frauentreff Dieser ist ein Projekt der «Fachstelle für Integration St. Galler Rheintal». Die Besucherinnen kommen um andere Frauen kennenzulernen, Deutsch zu reden, Themen zu diskutieren und miteinander Zeit zu verbringen. Mina Safai koordiniert die Treffen. Interessierte sind ohne Voranmeldung herzlich eingeladen.

Buchstart Das ist ein gesamtschweizerisches Projekt für die Frühsprachförderung und für die erste Begegnung von Kleinkindern mit Büchern. Sonja Baumgartner und Rebecca Schmidhauser sind unsere Leseanimatorinnen und begleiten den Buchstart.

DREHSCHIEBENFUNKTION

Sämtliche bibliothekarischen Angebote bleiben bestehen und werden weiterhin sorgfältig gepflegt. Die Zusammenarbeit mit der Schulgemeinde ist in diesem Bereich ein zusätz-



Unsere Bibliothek ist nicht bloss Buchausleihe; vielmehr hält sie ein vielfältiges Angebot parat

liches und wichtiges Fundament. In der Bibliothek sind Informationen zu den einzelnen Dienstleistungen verfügbar. Ebenso finden Sie auf unserer Homepage (www.biblio-stm.ch) Beschreibungen mit den jeweiligen Daten und Terminen. Zusätzlich erteilen wir gerne Auskünfte über Angebote im Dorf. Nutzen Sie die einzelnen Gefässe als Drehscheibe.

WINTERFERIEN

Vom Montag, den 19. Februar, bis und mit Sonntag, den 25. Februar, ist die Bibliothek mittwochs von 9 bis 11 Uhr und von 17 bis 19 Uhr geöffnet.

Noemi Rohner

SIRENENTEST AM 7. FEBRUAR 2018

Am Mittwochnachmittag, 7. Februar 2018, findet in der ganzen Schweiz von 13.30 Uhr bis 14.00 Uhr der jährliche Sirenentest statt. Dabei wird die Funktionsbereitschaft der Sirenen des «Allgemeinen Alarms» getestet. Es sind keine Verhaltens- und Schutzmassnahmen zu ergreifen.

WAS GILT BEI EINEM ECHTEN SIRENENALARM?

Für einen optimalen Schutz muss nicht nur die Funktionsfähigkeit der

Sirenen sichergestellt sein, die Bevölkerung muss auch das richtige Verhalten bei einem Sirenenalarm kennen. Wenn der «Allgemeine Alarm» ausserhalb eines angekündigten Sirenentests ertönt, bedeutet dies, dass eine Gefährdung der Bevölkerung möglich ist. In diesem Fall ist die Bevölkerung aufgefordert, Radio zu hören, die Anweisungen der Behörden zu befolgen und die Nachbarn zu informieren. Hinweise und Verhaltensregeln finden sich im Internet unter www.sirenentest.ch.

RECHTSBERATUNGEN

Die Mitglieder des «St. Gallischen Anwaltsverbandes» bieten auch in diesem Jahr unentgeltliche Rechtsberatungen an. In einer kurzen, mündlichen Besprechung kann der Ratschlag eines erfahrenen Anwalts eingeholt werden. Für den Besuch ist keine Anmeldung nötig. Die Beratungszeit pro Ratsuchenden beträgt etwa 10 Minuten. In Altstätten finden die Konsultationen im 1. Halbjahr an folgenden Terminen im Rathaus statt (jeweils 15-18 Uhr): 1. März, 5. April, 3. Mai, 7. Juni, 5. Juli.

Agenda

VOLKSABSTIMMUNG

Am Sonntag, 4. März 2018, kommen nachstehende Vorlagen zur Abstimmung:

Eidgenössische Vorlagen

- Bundesbeschluss über die neue Finanzordnung 2021
- Volksinitiative «Ja zur Abschaffung der Radio- und Fernsehgebühren»

Kantonale Vorlagen

- Kantonsratsbeschluss über Erneuerung und Umbau des Theaters St. Gallen

Wahllokal

Dieses befindet sich im Gemeindehaus. Es ist am Abstimmungssonntag von 10 bis 11 Uhr geöffnet.

Ergebnisse

Die Resultate können ab 14 Uhr auf der Homepage www.stmargrethen.ch eingesehen werden.

SPRUCH DES MONATS

Die Dinge, auf die es im Leben wirklich ankommt, kann man nicht kaufen.

William Faulkner, US-amerikanischer Schriftsteller

WIR GRATULIEREN

Unsere Glückwünsche im Februar gehen an folgende vier St. Margretherinnen und St. Margrether:

Elisabeth Rubin-Lorent, Fahrstrasse, 14. Februar, 97 Jahre

Adelheid Dornbierer-Pfister, Fahrstrasse, 8. Februar, 93 Jahre

Albert Huwyler-Steinmann, Bogenstrasse, 2. Februar, 92 Jahre

Rosa Bärtsch-Auer, Fahrstrasse, 14. Februar, 92 Jahre

Wir gratulieren zum Geburtstag und wünschen für das kommende Lebensjahr alles Gute, viel Glück und beste Gesundheit.

REFERENDUMSVORLAGEN

Dem fakultativen Referendum sind folgende zwei Vorlagen unterstellt:

- Revision des Sportplatzreglements
- Kaufvertrag zwischen der Politischen Gemeinde St. Margrethen und der HRS Investment AG betr. Parz. Nr. 406, Bahnhofstr. 1

Die 40-tägige Auflagefrist dauert noch bis am 19. Februar 2018.

FERIENABWESENHEIT DER ST. MARGRETHER ÄRZTE

Dr. Roland Seitz, Tel. 071 747 20 40

11. - 18. Februar

KULTURMOBIL IN ST. MARGRETHEN

Der kleine Bär und der kleine Tiger reisen im Kulturmobil durch die Ostschweiz. Im Februar machen sie auch einen Halt in unserem Dorf.

Datum 28. Februar 2018

Zeit Beginn um 15 Uhr

Ort Pärkli

Nach dem halbstündigen Figurentheater folgt eine Schnitzeljagd. Anschliessend wird bei warmen Bratäpfeln und Kinderpunsch im Kulturmobil gebastelt.

Weitere Informationen finden Sie unter www.kulturmobil.ch.

Kulturmobil-Team

Februar

Mi. 7. Sirenentest zwischen 13.30 und 14.00 Uhr

März

So. 4. Abstimmungssonntag

Öffnungszeiten Gemeindeverwaltung

Mo. 08.00 – 11.30 Uhr
13.30 – 18.00 Uhr

Di./ Mi./ Do. 08.00 – 11.30 Uhr
13.30 – 17.00 Uhr

Fr. 08.00 – 11.30 Uhr
13.30 – 16.30 Uhr

Impressum

Herausgeberin:

Polit. Gemeinde St. Margrethen
Gemeindeverwaltung

Redaktion:

Kanzlei, Hauptstrasse 117
9430 St. Margrethen

071 747 56 46

Telefon:

E-Mail:

gemeinde@stmargrethen.ch

Homepage:

www.stmargrethen.ch

Druck:

Itto Druck und Papier AG
9430 St. Margrethen

Titelbild:

Käsiweiher